



Bericht über das 11. Treffen der AG Ärztinnen in der Reproduktionsmedizin (ÄRE) in Weimar

Vom 24. bis 26. April 2015 fand unser 11. ÄRE-Wochenende in Weimar statt. Der Einladung zu dieser Veranstaltung folgten 22 Mitglieder und Interessenten. Besonders gefreut hat uns, dass auch neue, junge Ärztinnen kamen, die sich für unsere Fortbildung interessieren.

In diesem Jahr haben wir uns zunächst naturheilkundlichen Themen zugewandt.

Frau Dr. Janina Hackl aus Erlangen berichtete über die Integrative

Medizin in der Reproduktionsmedizin und Gynäkologischen Endokrinologie.

Die Integrative Medizin stellt ein Zusammenspiel von wissenschaftlicher, evidenzbegründeter Medizin und komplementärer, erfahrungsbezogener Medizin dar. Komplementäre Methoden werden hierbei in die gegenwärtig praktizierten Medizinkonzepte integriert. Die Integrative Medizin ist ein ganzheitliches Konzept, das nicht nur die Erkrankung der Patientin behandelt, sondern den Menschen mit der Erkrankung ganzheitlich.

Möglichkeiten der Anwendung in der Gynäkologischen Endokrinologie, wie z.B. bei Dysmenorrhoe, PMS und klimakterischen Beschwerden, wurden vorgestellt. Obwohl es keine evidenzbasierten Daten gibt, kann die Integrative Medizin auch bei unerfülltem Kinderwunsch sinnvoll und unterstützend sein.

Anschließend berichtete Frau Nicole Rößgen aus Regensburg, die als Physiotherapeutin tätig ist, über die Osteopathie in der Reproduktionsmedizin.

Die Osteopathie betrachtet den Körper des Menschen als ganzheitliches System, in dem alle Bereiche miteinander im Einklang stehen. Betont wurde auch, dass Osteopathie und klassische Schulmedizin nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern sich ergänzen sollten. Es geht auch nicht darum, eine außerkörperliche Befruchtung zu ersetzen, aber den Ausgang der Behandlung zu verbessern. Durch die osteopathische Behandlung werden Verklebungen gelöst, Mobilität und Funktion des Organsystems wiederhergestellt und die weiblichen Beckenorgane in die optimale physiologische Position zurückgebracht.

Der Behandlungsablauf sowie alle wichtigen weiteren Informationen wurden anschaulich dargestellt.

Frau Dr. Christiane Kling aus Kiel referierte über das habituelle Abortsyndrom, bei dem sich die Empfehlungen klassischerweise auf Diagnostik und Therapie konzentrieren. Jedoch wird deren Bedeutung zunehmend kontrovers diskutiert, was sich auch in der aktuellen S1-Leitlinie (2013) widerspiegelt.

Andererseits wurden nach idiopathischen Frühaborten in einer Beobachtungsstudie hohe Geburtenraten (80-90%) in einem fertilen Kollektiv erfasst.



ARBEITSGEMEINSCHAFT

ÄRE – Ärztinnen in der Reproduktionsmedizin

Schlussfolgernd wurde festgestellt, dass sich aus der Anamnese individuelle Prognosekriterien ableiten lassen, wonach Frühaborte auch Ausdruck der embryonalen Entwicklungsfähigkeit bei einer Frau bzw. bei einem Paar sind. Das Risiko einer sekundären Sterilität sollte als Bestandteil des Krankheitsbildes gewertet werden. Es ist sinnvoll, zwischen Früh- und Spätaborten zu unterscheiden.

Frau Dr. Petra Thorn aus Mörfelden referierte über das umstrittene Thema der Gametenspende im In- und Ausland.

Chancen und Herausforderungen in der medizinischen Behandlung und psychosozialen Beratung wurden intensiv beleuchtet.

Die Problematik der Samen-, Eizell- und Embryonenspende sowie der Leihmutterchaft führte zu angeregten Diskussionen. Herausforderungen im Rahmen der Reproduktionsmedizin stellen die medizinische Behandlung von Paaren, die eine unter Verbot stehende Behandlung planen, dar, ebenso die psychosoziale Kinderwunschberatung im Rahmen der Gametenspende. Aus psychosozialer Sicht sind rechtliche Erfordernisse unumgänglich. Eine eindeutige Gesetzgebung kann Beteiligte absichern und gesellschaftliche Tabus weiter abbauen.

Nach allen Vorträgen wurde intensiv diskutiert. Die aktuelle Information und die offene Atmosphäre wurden von allen Teilnehmerinnen sehr positiv bewertet.

Unser nächstes ÄRE-Wochenende findet vom 22. bis 24. April 2016 wieder in Weimar statt. Wir würden uns freuen, noch mehr aktive Mitglieder der ÄRE zu treffen, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten.

Herzlich eingeladen sind natürlich auch Ärztinnen, die noch nicht Mitglied der ÄRE sind, sich aber für unsere Arbeitsgemeinschaft interessieren und so mit uns in näheren Kontakt treten und Erfahrungen austauschen können.

Dr. med. Ingrid Nickel
Kinderwunschzentrum Magdeburg
Vorstand der ÄRE